

Seufzer...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489209>

Nutzungsbedingungen

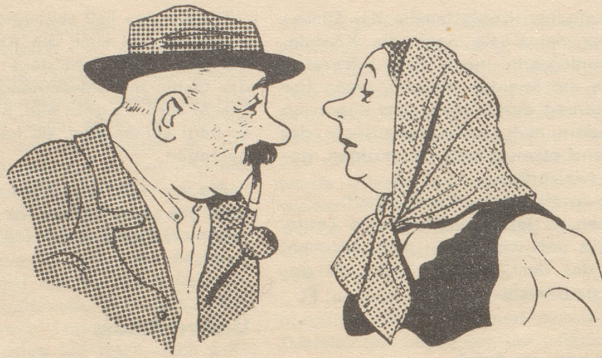
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Chueri, ich mueß di öppis frage, aber muesch es mer nid übel nää: Säg, bisch du en Vidiot?»

«Rägel, du söttisch Babe heiße! Erschtens fraget me so öppis gar nid, zweitens chunnt me doch kei Antwort druf über, drittens mues me so ne Fraag doch übel nää und viertens heißeßts nid Vidiot sondern Idiot.»

«Nei bhüetis, Chueri! Wie chasch du so öppis dänke! Nid Idiot, Vidiot, hani gseit.»

«Wa söll dänn das si?»

«Da schtaats, im Blettli. ZAmerika sägeds däne Vidiot, wo für s Video, für Fernsehse sind, Television seit me au.»

«Aha. Aber blööd isch dini Fraag doch, Rägel. I der Schwiiz hämmer no gar kei Television, drum hämmer au no keini Vidiote mit Vau.»

«Jää, das chunnt glii, Chueri. Bi eus wird doch alles den Amerikaner naagmacht, Musig, Tänz, Reklame, Kaugummischigge und Drinks-suuffe. Mer werded gli gnueg au Vidiote ha.»

«Scho mügli. Aber isch dänn das so wichtig für eus?»

«Tänk woll! Lis emal, was d Folge z Amerika gsi seiged: ‚Eine kürzlich gemachte Uebersicht zeigt, daß von den TV-Besitzern 22,6 % weniger Magazine lesen, 29,1 % weniger Bücher, 4,7 % weniger Zeitungen, und daß 28 % seltener ins Kino gehen.‘»

«Das wär bi mir nid der Fall. Magazin könn ich blooß das a mim Karabiner, is Kino gangi nid und wänn i vo eusem Chäsblettli no 4,7 Prozänt abzie, so bliibt bloß no der Titel. Das paßt nid für eus.»

«Jää, los nu wiiter! Die Vidioten betonen, daß in TV besitzenden Familien die Ehemänner um 41,3 % mehr zu Hause blieben, die Gattinnen um 39,7 % und die Kinder 41,3 %.»

«Minggis! Ich gangen überhaupt nid furt, als wenn i mueß, und wenn ich en Alti hätti, so würd i dere s Löttsche au abgewööne ooni Television, jawoll!»

«Du bisch halt en Junggsell, Chueri, du verschtaasch en Chabis vom Familie-läbe. Meinsch nid au, es wär schön, wenn du diheim vor em TV-Apparat chönntisch sitze und dis Pfiiffli rauche und derzue der Greta Garbo iri künstliche Wimpere oder der Marlene Dietrich iri natürliche Bei chönntisch a-luege?»

«Und meinsch du nid au, daß mini Frau grad würd abschtelle, wenn disäbe Bei chäämed, und daß ich ere derfür der Klark Gäbel tät usblände? Für was hätted mer dänn dä Apperat, wenn doch jedes bloos na chönnti luege, wenn s ander nid diheimen isch, aber s ander luut Schtatschitik nümme furt-giang?»

«He, gar eso amerikanisch müeßts doch bi eus gar nid zuegaa. Schtatt Bäsiballmätsch, wies da schriibed, tät me bi eus der Rigischwingel übertrüge oder s Älplerfäschd vo Unschpunne oder der Nachrichteschprächer.»

«Hör uf, vo säbem hani gnueg mit em blooße Ghööre. Nei, ich glaube, ich wirde miner Läbtis kein Vidiot.»

«Bisch halt en Altmoodische, Chueri. Am gschiidschte wär, du täätisch hürate.»

«Denn chönntisch mer s Vau au no grad abschtriiche! Adie Rägel.»

Suofzer ...

eines Dichters: «Niemand schätzt meine Werke so hoch ein wie der Steuerkommissär.»

eines Vergnügungsreisenden: «Man riet mir, meine Mittelmeerreise in vollen Zügen zu genießen. Ich tat es — und mußte wegen Ueberfüllung der Züge meist stehen.»

Volksdemokratische «Wahlen»

Man muß schon stark die Wähler quälen, Damit sie ihre Quäler wählen!

Robert Däster

Splitter

Es ist erstaunlich, was ein Mann alles vergessen kann. Es ist womöglich noch erstaunlicher, an was alles eine Frau sich erinnern kann.

Canova
Besuchen Sie den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT BAR
mit à la carte-Spezialitäten und Menus
Für Diner-Gäste kein Zuschlag
Zürich Schiffändeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 321954

HOTEL WIKER WILDHAUS
Das ganze Jahr offen! Telefon (074) 74221/22
Terrassen-Restaurant — Orchester — Bar — Kegelbahnen
Landwirtschaft — Spezialität: Bachforellen, Guggeli, Vesperplättli, eigene Patisserie. — Besitzer: Familie Dr. Hilty-Forrer

das gute Frühstück im Bahnhofbuffet Bern
F. E. Krähenbühl
Tel. 23421
Von 4 Uhr morgens an

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im
Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

HOTEL HECHT ST. GALLEN
Erstes, altrenommiertes Haus am Platze
Stadrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au ler
Neue Direktion: Armin Kiefer

Im Safran ein Essen, Bleibt unvergessen!
Der neue Zunftwirt
J. Harques
ZÜRICH
Limmatquai 54, Tel. 246718

"CAMPARI"
Das feine Aperitif

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—,
General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.